

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1820

10.11.1820 (Nr. 313)

Deutsche Bundesversammlung. (Fortsetzung der weitem Nachrichten von der 32. Siz. am 17. Okt.) — Hannover. (Ostfriesland.) — Frankreich. (Paris. Straßburg.) — Großbritannien. (Parlament.) — Italien. (Königreich beider Sizilien.) — Preussen. — Schweden. — Spanien. (Cortes.)

Deutsche Bundesversammlung.

Fortsetzung der weitem Nachrichten von der 32. Siz. am 17. Okt. Der königl. bayerische Herr Gesandte, Freih. v. Aretin, erstatter im Namen der Kommission, welcher in der 19. Sitzung d. J. die Revision des Bundestagsbeschlusses vom 16. Jun. 1817, in Betreff der Vermittlung der Bundesversammlung bei Streitigkeiten der Bundesglieder unter sich, und Aufstellung einer wohlgeordneten Austragal-Instanz, dann des Austragal-Verfahrens, übertragen worden ist, folgenden Vortrag: In dem 11. Artikel des Bundestagsbeschlusses vom 3. Aug. d. J., in Betreff des bei Aufstellung der Austragal-Instanzen zu beobachtenden Verfahrens, ist bestimmt, daß, in Beziehung auf das Verfahren bei Streitigkeiten der Bundesglieder unter sich, eine Revision des Bundestagsbeschlusses vom 16. Jun. 1817 vorgenommen werden soll, wobei jedem Bundesgliede, weitere zweckmäßige Ergänzungen in Antrag zu bringen, überlassen bleibe. Der diesfalls bestehende Kommission gieng hierüber der geeignete Auftrag zu, und bei Gelegenheit einer besondern Streitsache wurde dieselbe, vermöge Beschlusses vom 28. Sept. (Protokoll der 28. Sitzung), noch ferner aufgefordert, die damals zur Sprache gekommenen Fragen in Bezug auf die Anwendung des 30. Artikels der Bundesakte ebenfalls kommissarisch zu erörtern, und darauf in ihren Arbeiten Rücksicht zu nehmen. Diesen wichtigen Gegenstand hat die Kommission in wiederholten Sitzungen in Berathung genommen, und es sind bei derselben von mehreren Seiten sehr umfassende Bemerkungen angebracht worden. Dieselbe würde sich nunmehr in den Stand gesetzt finden, so viel die Revision des Bundestagsbeschlusses vom 16. Jun. 1817 in Beziehung auf die Bestimmungen der Wiener Konferenz betrifft, der Bundesversammlung zur Beschlußnahme vorzulegen. Es sind aber bei dieser Gelegenheit so wichtige Ergänzungen und neue Bestimmungen, unter andern, zum Beispiel was die Privattheiligten in Beziehung auf den 30. Artikel der Schlußakte; auch was die Herstellung allgemeiner Vorschriften für das Prozeßverfahren betrifft u. s. w., zur Sprache gekommen, welche bisher noch nicht berührt worden, und auf welche sich die

bisherigen Instruktionen nicht erstrecken dürften, daß die sorgfältigste und reifste Prüfung dieser Gegenstände nothwendig wird, um genaue und möglichst vollständige Vorschriften für das Verfahren vorzubereiten und herzustellen.

(Fortsetzung folgt.)

Hannover.

Der diesjährige ostfriesische Landtag ist beendigt, und die Landeseingeseffenen erwarten mit Vertrauen, daß den Beschwerden, welche sowohl für den Landesherren als für die Einwohner nachtheilig einwirken, und worunter Handel und Gewerbe leiden, werde abgeholfen werden.

Frankreich.

Paris, den 6. Nov. Gestern, Sonntags, hat der König durch den spanischen Botschafter das Notifikations schreiben der Frau Herzogin von Lucca, in Betreff der Vermählung des Prinzen, ihres Sohnes, mit der Prinzessin Maria Theresia von Savoyen, und durch den königl. hannoverschen Gesandten, Grafen v. Grote, das Antwort- und Glückwünschungsschreiben seines Souverains, wegen der Geburt des Herzogs von Bordeaux, erhalten. Nach der Messe war große Aufwartung in den Tuilleries, bei welcher man auch den Fürsten Talleyrand bemerkte.

Der Herzog von Bordeaux ist vorgestern vaccinirt worden. Er befindet sich fortdauernd sehr wohl.

Graf v. Blacas ist von dem Könige zum Oberstkammerjuncker ernannt worden.

Der Moniteur kündigt an, daß Deputirten der in London ansässigen Spanier, welche für jeden der Generale Quiroga und Riego einen prächtigen Degen haben verfertigen lassen, zu Paris angekommen sind, und sich nach Spanien begeben, um daselbst den Zweck ihrer Sendung zu erfüllen.

Ein Ziselirer, Namens Philippet, ist, überführt, kleine Abbildungen des Usurpators verkauft zu haben, vorgestern zu 2jähriger Gefängniß, und 200 Fr. Geldstrafe verurtheilt worden.

Von Canton in China wird unterm 2. Apr. d. J.

geschrieben: Gestern Abends habe ich erfahren, daß ein französischer Missionär in der Provinz Hoo-Pot auf Befehl der Regierung erdrosselt worden ist, und daß ein anderer französischer Missionär, Auriot, der seit 27 Jahren in Peking sich aufgehalten hat, des Landes verwiesen worden, und gestern Abends in Canton angekommen ist.

Straßburg, den 9. Nov. Die hiesige Zeitung meldet heute: Die H. H. Lizot und Batimenist sind, jeener mit 238 Stimmen durch das Wahlkollegium des Bezirks von Bernay (Euredepartement), dieser mit 248 Stimmen von dem Wahlkollegium des Bezirks Andelys (zum nämlichen Departement gehörig), gewählt worden. Die H. H. Dupont und Bignon haben, ersterer nur 135 und letzterer 138 Stimmen erhalten. — Die doppelte Legion des Pas-de-Calais ist hier angekommen.

Großbritannien.

London, den 2. Nov. Das Oberhaus hat sich, seiner letzten Vertagung zufolge, heute wieder versammelt. Der Lord Kanzler eröffnete die Sitzung mit einem kurzen Vortrag über den bisherigen Gang und jetzigen Stand des Prozesses gegen die Königin. Nach ihm nahm Lord Erskine das Wort. Das Unterhaus, sagte er, das alle Inkonvenienzen einer solchen Prozedur fühlt, hat es versucht, derselben zuvorzukommen, indem es der Königin durch eine Adresse eine gütliche Ausgleichung angerathen; das Ministerium ist aber in diese Ausgleichung nicht so weit eingegangen, wie es seine Pflicht gewesen wäre; alles, was es zu thun gehabt hätte, wäre die Wiederaufnahme des Namens der Königin in das öffentliche Kirchengebet gewesen. Die Minister haben es vorgezogen, sich der Gefahr einer Anklagebill auszusetzen. Wenn aber auch diese Bill bei der zweiten und dritten Ablefung durchgeht, so muß sie noch vor das Unterhaus gebracht werden, das bereits, durch einen feierlichen Schritt, seinen Widerwillen gegen den ganzen Prozeß an den Tag gelegt hat. . . . Hier hielt der Lord plözlich inne. Die Kammer glaubte, daß er einen Blick auf die vor ihm gelegenen Papiere werfe; plözlich aber sah man ihn besinnungslos auf den vor ihm gestandenen Tisch fallen. Der Lord Kanzler und viele andere Lords eilten herbei, um ihm Beistand zu leisten; aber er kam nicht zu sich, und man brachte ihn daher nach einem andern Zimmer. Die Sitzung wurde nun auf eine Viertelstunde suspendirt. Mittlerweile wurde der Kammer angezeigt, daß Lord Erskine sich noch nicht wieder erholt habe, und man ihn in dem Wagen eines seiner Freunde nach seiner Wohnung zurückzubringen sich genöthigt gesehen habe. Graf Lauderdale begann nun eine Rede zu Gunsten der Bill. (Hier endigen die Berichte unserer Zeitungen über die heutige Sitzung.) — Am 4. d. wird, wie man glaubt, zum Abstimmen geschritten werden.

Nach the Times wird, wenn die Anklagebill passiert, die Königin eine Erklärung an die Nation erscheinen lassen, und man wird Dinge sehen, an die

man nicht ohne Schrecken denken kann. — Andere Journale sprechen von dem Entschlusse der Königin, welches auch der Ausgang ihres Prozesses seyn möge, England für immer zu verlassen.

The Courier sagt heute, in Beziehung auf die Verhandlungen zwischen Lord Beresford und der portugiesischen Junta (wovon gestern einiges angeführt worden): er sey ermächtigt, zu erklären, daß der Feldmarschall Beresford nichts schriftliches an die sogenannte Junta erlassen hat, und daß daher die in mehreren Journalen mitgetheilten Notizen erdichtet seyn müssen.

Man hat günstige Nachrichten von unserer zweiten Nordpolexpedition, die man schon für verloren ansah, erhalten, und glaubt, dieselbe nächster Tage in England zurückerwarten zu dürfen.

Italien.

Nach Berichten aus Neapel vom 24. Oktober war daselbst Tags vorher das Linienschiff Capri von Palermo, nach einer Ueberfahrt von 34 Stunden, eingelaufen. Unter seiner Eskorte kamen mehrere Barken mit Kanonen, Flinten und Munition, die man den unterworfenen Independenten abgenommen hat. Zu Palermo dauerte die Entwafnung der Einwohner fort, und die bereits eingetroffene Nachricht, daß das neapolitanische Parlament die Kapitulation für ungültig erklärt habe, hatte wenigstens im ersten Augenblicke keinen neuen Ausbruch von Unruhen zur Folge gehabt. Es hieß, man werde die Stadt und Provinz Palermo einige Monate hindurch unter Militärregierung halten. Die Stadt Bronte, eine der ersten, welche die Partei der Palermitaner ergriffen, war freiwillig zum Gehorsam zurückgekehrt, und hatte sich der Entwafnung unterworfen. Der Fürst von S. Cataldo, einer der Anführer der Independenten, befand sich mit seiner Familie noch zu Licata, wo ein Schiff zu seiner Flucht bereit lag. Gen. Nunziante war Kommandant von Syrakus geworden, und Major Dumarteau stand mit einer beweglichen Kolonne von 160 Mann zu Castanissetta. Zu Messina, Catania u. s. soll der Inhalt der Kapitulation von Palermo großen Unwillen erregt haben. Uebrigens waren die von Neapel nach Sizilien bestimmten Truppenverstärkungen, widriger Winde halber, wie es hieß, bis zum 24. Okt. noch nicht unter Segel gegangen. — In der Sitzung des neapolitanischen Parlaments am 19. Oktober wurde vorgeschlagen, die bisher in und bei der Hauptstadt versammelten Truppen lieber an die Gränze zu verlegen. Auch trug ein Deputirter darauf an, die Einkünfte der milden Stiftungen provisorisch zu den Bedürfnissen des Militärdepartements zu verwenden. — Der Vater Baglicca, einer der Haupturheber des Aufstands zu Palermo, soll, wie es hieß, nach Rom in ein Kloster geschickt werden. — Von Madrid traf am 21. Okt. abermals ein Kabinetsekurier zu Neapel ein. — Da die Anwesenheit einer englischen Eskadre von sechs Schiffen, die sich

bis zum 19. Okt. aus verschiedenen Gegenden, aus Portsmouth, Malta und Marseille, auf der Rhede von Neapel gesammelt hatte, daselbst große Besorgnisse erregt hatte, so suchen die neapolitanischen Zeitungen ihre Leser darüber zu beruhigen. Der Independent vom 22. Oktober sagt: „Nach den Erklärungen des britischen Ministers zu Neapel, und nach den letzten Berichten aus London, lasse alles vermuthen, daß das Cabinet von St. James die besten Gesinnungen gegen die neapolitanische Regierung hege, und daß die Sendung einer Eskadre ins mittelländische Meer nur zum Zwecke habe, den engl. Handel in Neapel und Sizilien gegen etwaige feindliche Angriffe zu schützen. Ohne die Hindernisse, welche die widrigen Winde in den Weg legten, würden schon einige Schiffe der Eskadre die Rhede von Neapel verlassen haben.“

Der neueste östreich. Beobachter (v. 3. Nov.) enthält Folgendes aus dem Königreiche beider Sizilien: Seit der Eröffnung des Parlaments zu Neapel nimmt man daselbst unter den Sektirern und den Venditen der Carbonari besonders heftige und stürmische Bewegungen wahr. Fast alle Carbonari erscheinen immer und überall bewaffnet, und nicht selten fallen unter ihnen blutige Kämpfe vor. Wirklich sind in der Nacht v. 12. auf den 13. v. M. bei einem solchen Handgemenge mehrere derselben getödtet und verwundet worden. — Eine eigene Deputation der Carbonari erschien bei dem Prinzen-Reichsverweser, um von ihm zu verlangen, daß er den General D. Guglielmo Pepe zum Major-General der neapolitanischen Armee ernennen möge. — Als neuer Beweis, daß das neapolitanische Parlament und die dortigen Revolutionen treulich in die Fußstapfen ihrer würdigen Vorbilder in der schrecklichen Revolutionsperiode Frankreichs treten, dient der von ihnen aufgestellte Grundsatz, daß bei den bevorstehenden Verhandlungen über die für Neapel zu beschließenden Modifikationen der span. Konstitution die königl. Sanktion keineswegs erfordert werde, indem das Parlament nicht bloß eine gesetzgebende, sondern eine konstituierende Versammlung (assemblée constituante) sey. Was in Frankreich, in Folge dieser den Thron untergrabenden Grundsätze, auf die konstituierende und gesetzgebende Versammlung folgte, lehrt die Geschichte, und da dieselben Ursachen die nämlichen Wirkungen zu erzeugen pflegen, so läßt sich leicht ermessen, welche Zukunft Neapel in dieser Hinsicht bevorstehen dürfte.

Preussen.

Berlin, den 4. Nov. Sr. Majestät der König sind heute früh nach Troppau abgeriselt, und werden, dem Vernehmen nach, gegen Ende dieses Monats hier wieder eintreffen.

Sr. Durchl. der Herzog von Anhalt-Dessau ist nach Dessau zurückgeriselt.

Der kais. russ. Oberst und Flügeladjutant, Graf

von Gutakowski, ist als Kurier nach Ludwigslust abgegangen.

Schweden.

Stockholm, den 24. Okt. Aus einem königl. Handschreiben an den Justizkanzler geht Folgendes hervor: Der unter Anklage vor dem hiesigen Niedergericht gestellte Herausgeber der Zeitung, Nya Extra-Posten, Jannelius, gab bei der Wahl zu Geschwornen in dieser Sache unter den von ihm zu erwählenden vier Männern, den Prinzen Oscar auf. Der Vorsitz des Gerichts stellte ihm die darin liegende Unzulässigkeit vergeblich vor, und der Aktor in dieser Rechtsache hielt sich nicht für befugt, nach dem ihm durch das Pressegesetz zustehenden Rechte den Prinzen auszuschließen, weshalb das Gericht dem Oberstatthalter schrieb, dem Prinzen das Verlangen des Jannelius vorzutragen. Sr. Maj. finden es freitig mit dem Geist und Sinn der Verfassung, daß Ihr Herr Sohn zu einem Geschwornen in gedachter Sache herbeigezogen werde, und haben daher dem Justizkanzler aufgetragen, dem Gerichte Ihren Beschluß, nach welchem der Prinz eine solche Wahl weder annehmen dürfe noch könne, nebst den Gründen bekannt zu machen.

Spanien.

Madrid, den 28. Okt. Der König und die kön. Familie haben sich gestern nach dem Escorial begeben.

Die Cortes haben in ihren letzten Sitzungen hauptsächlich mit Fortsetzung der Diskussion des die Bestrafung der den Umsturz der Konstitution bezielenden Handlungen betreffenden Gesetzesentwurfs sich beschäftigt.

Von den frühern Verhandlungen der Cortes ist noch nachzutragen: Am 20. hat die Kommission der Nationalbelohnungen einen Bericht über die auszuzeichnenden Dienste abgestattet, welche die Generale Riego, Quiroga, Lopez, Bannos, Arco-Aguero, Ddali, Espinosa und der Oberst Latre dem Vaterlande geleistet haben, und den Antrag gemacht, sie durch liegende, den Klöstergeistlichen angehörige Güter, ehe dieselben zur Befügung des öffentlichen Credits überlassen werden, zu belohnen, nämlich: 1) den Generalen Riego und Quiroga und ihren Nachkommen soll eine immerwährende und jährliche Rente in liegenden Gütern für den Betrag von 80,000 Realen angewiesen; 2) sollen die besagten Generale dem Könige empfohlen werden, damit Sr. Maj. geruhen, ihnen den Titel von Castilien zu verleihen; 3) auf obige Weise soll den Generalen Lopez, Bannos, Arco-Aguero, Ddali und Espinosa, jedem eine immerwährende Rente von 40,000, und 4) dem Obersten Don Manuel Latre eine dergleichen Rente von 25,000 Realen zugesichert werden. Der Beschluß wurde bis dem Zeitpunkt vertagt, wo das Dekret über die Klostergeistlichen die königl. Sanktion erhalten haben wird. Dies ist seitdem geschehen; am 23. ist den Cortes die erfolgte königl. Sanktion angezeigt worden.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

| 9. Nov. | Barometer | Thermometer | Hygrometer | Wind | Witterung überhaupt. |
|------------|--------------------------------|------------------------------|------------|---------|-----------------------|
| Morgens 18 | 27 Zoll 8 $\frac{1}{2}$ Linien | 4 $\frac{1}{10}$ Grad über 0 | 65 Grad | Südwest | zieml. heiter, windig |
| Mittags 3 | 27 Zoll 8 $\frac{1}{2}$ Linien | 7 $\frac{1}{10}$ Grad über 0 | 56 Grad | Südwest | etwas heiter, windig |
| Nachts 10 | 27 Zoll 8 $\frac{1}{2}$ Linien | 5 $\frac{1}{10}$ Grad über 0 | 55 Grad | Südost | trüb, windig |

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 12. Nov.: Die Vestalin, große Oper in 3 Akten; Musik von Spontini.

Ich habe die Ehre, hiermit anzuzeigen, daß Hr. Esclair, noch als früheres Mitglied des hiesigen Hoftheaters durch seine genialen Leistungen im besten Andenken, und durch seinen ausgedehnten Ruf als einer der ersten dramatischen Künstler allgemein geschätzt und bekannt, künftigen Dienstag, den 14. Nov., die Rolle des Wilhelm Tell, in dem Stücke gleichen Namens von Schiller, zu meinem Vortheile geben wird. Ich halte mich um so mehr zu dieser Anzeige an alle hohen und verehrten Kunstfreunde verpflichtet, da für jetzt diese Vorstellung die Einzige ist, in welcher er auftreten wird, und wo zu ergebenst einladet.

Hr. Mayerhofer,
Hochschauspieler und Sänger.

Karlsruhe. [Museum.] Freitag, den 10. dieses,
11 Ball in dem Museum.

Karlsruhe, den 7. Nov. 1820.

Die Kommission des Museums.

Karlsruhe. [Bekanntmachung.] Ein dahier in Untersuchung gekommener Falschmünzer hat seit einiger Zeit falsche Badische 6-Kreuzerstücke in Umlauf gebracht. Dieselben enthalten:

- auf der Avers-Seite das Brustbild des Großherzogs, mit der Umschrift: LUDWIG GROSHERZOG VON BADEN 1819, und
- auf der Revers-Seite das Badische Herzogswappen, auf dessen rechter Seite die Zahl 6, auf der linken aber der Buchstabe K steht.

Sie sind von purem Messing, und zeichnen sich von den ächten vorzüglich darin aus,

- daß sie etwas größer sind;
- daß ihr Gepräge unvollkommen, und nicht genug erhaben ist;
- die Randgravirung meistens halbirkelförmig die Umschrift umgiebt, und umgekehrt die Umschrift sich in den Rand verliert, und dadurch undeutlich wird; und daß endlich sie bei ihrem Angriff schmutzig scheinen, und nach Abreibung der nur sparsam aufgetragenen Versilberung die Messingfarbe sichtbar wird, wodurch sich auch der Unkundige von ihrer Unächtheit überzeugen kann.

Von andern bei diesem Falschmünzer vorgefundenen nachgeprägten Münzen und Münzstempeln fügen wir hier nachfolgende Beschreibung bei:

- 1) Königl. Württembergische 6-Kreuzerstücke: Diese enthalten das Gepräge von 1807, und zwar
 - auf der Avers-Seite die verästelten Buchstaben FR mit der Umschrift: KÖNIGLICH WÜRTEMBERGISCHE SCHEIDEMÜNZE. VI KREUZER.
 - auf der Revers-Seite das Königl. Würtem-

beraische Herzogswappen, und unter diesem die Jahreszahl 1807.

2) Ein Großherzogl. Badischer Münzstempel, enthaltend

- auf der Avers-Seite das Großherzogliche Herzogswappen, mit der Umschrift: GROSHERZOGTHUM BADEN 1817, und
- auf der Revers-Seite die Umschrift: 6 KREUZER, die mit einem Laubkranz umgeben ist.

3) Ein weiterer Großherzogl. Badischer Münzstempel, enthaltend

- auf der Avers-Seite das Großherzogliche Herzogswappen, mit der Umschrift: GROSHERZOGTHUM BADEN 1816, und
- auf der Revers-Seite die Umschrift: 6 KREUZER, mit einem Laubkranz umgeben.

4) Ein Königl. Württembergischer Münzstempel, enthaltend

- auf der Avers-Seite ein W mit aufgesetzter Krone, von einem Laubkranz umgeben, und
- auf der Revers-Seite die Umschrift: VIKREUZER 1817, mit der Umschrift: KÖNIGLICH WÜRTEMBERGISCHE SCHEIDEMÜNZE.

5) Ein Herzogl. Nassauischer Münzstempel, enthaltend

- auf der Avers-Seite das Herzogl. Nassauische Herzogswappen mit der Umschrift: HERZOGLICH NASSAUISCHE SCHEIDEMÜNZE, und
- auf der Revers-Seite die Umschrift: 6 KREUZER 1819, von einem Laubkranz umgeben.

6) Ein Großherzogl. Hessischer Münzstempel, enthaltend

- auf der Avers-Seite das Großherzogl. Hessische Herzogswappen mit der Umschrift: GROSHERZOGTHUM HESSEN;
- der Revers-Stempel fehlt.

Obwohl man bis jetzt noch keine Spur hat, daß außer den Großherzogl. Badischen, auch die unter Ziffer 1 beschriebenen Königl. Württembergischen Münzen in Umlauf gebracht, oder daß mit den von Ziffer 2 bis 6 bezeichneten Stempeln bereits falsche Münzen nachgeprägt wurden, so macht man dennoch das Publikum auf alle diese Münzsorten aufmerksam, mit der Aufforderung, zu ihrer Ueberlieferung an die vorgesetzten Amtsbehörden, wenn sie sich im Laufe zeigen sollten; die inländischen Großherzoglichen und auswärtigen hochblühlichen Gerichtsbehörden aber ersucht man um gefällige Mitwirkung zu Entdeckung der mit dem Falschmünzer etwa in Verbindung stehenden Unterhändler, um gefällige Uebersendung der eingesammelten falschen Münzen, so wie um Mittheilung des Erfolgs ihrer über diesen Gegenstand angestellten Nachforschungen.

Karlsruhe, den 27. Okt. 1820.

Großherzogliches Stadtm.
Häfelin.

Redakteur: E. A. Lamey; Verleger und Drucker: Phil. Macklot.